

Weichen für Zuku

Königstein Dr. Walter Leidinger rückt an die Spitze des Ve

Beim Königsteiner „Herzen für eine Welt“ stehen in diesen Tagen zwei „Wachablösungen“ an, die wichtig für die Zukunft des Vereins und ihre Schützlinge in Peru sind. Während im Trägerverein der bisherige Vorsitzende Gerhard Benner und sein Vize Dr. Walter Leidinger die Positionen bereits getauscht haben, freut man sich im Kinderdorf Munaychay auf die neuen Freiwilligen.

VON STEFAN JUNG

Für 13 junge Leute aus dem Taunus und aus anderen Ecken der Republik beginnt heute eine Reise, von der die meisten wohl noch ihren Enkeln erzählen werden. Vom Flughafen Frankfurt aus geht es über Madrid in die peruanischen Anden. Ihr Ziel ist das Chicon-Tal unweit der alten Inka-Stadt Cusco. Auch wenn die Touristen-Hochburg Machu-Picchu nah ist, erwartet die Reisenden doch eine Welt, die auch heute noch so anders ist als die, in der die jungen Männer und Frauen gerade ihr Abitur gemacht oder ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

Auf Arnolds Spuren

Im Kinderdorf „Munaychay“ des Königsteiner Hilfswerks „Herzen für eine neue Welt“ werden sie ein Jahr lang als Freiwillige arbeiten. Sie werden die rund 70 Mädchen und Jungen, die meist aus prekären Familienverhältnissen kommen und im Projekt ein Zuhause gefunden haben, beim Schulunterricht unterstützen, mit ihnen spielen, ihnen Zuneigung geben und so ihren Beitrag dazu leisten, dass ihre Schützlinge die Aussicht auf eine bessere Zukunft haben.

Das war das Ziel, mit dem der Königsteiner Dr. Dieter Arnold 1998 seine Initiative „Herzen für eine neue Welt“ ins Leben gerufen hatte. Und diesem Weg, den der 2014 verstorbene Gründer der „Herzen“ vorgezeichnet hatte, folgt „sein“ Verein noch heute.

Die Gruppe von Freiwilligen, die sich heute auf den Weg macht, reist auf einer Route, die in den vergangenen gut 20 Jahren schon viele junge Deutsche genommen haben. Und auch sie sind so etwas wie die „Wachablösung“. Der Vorgänger-Jahrgang sitzt quasi schon auf gepackten Koffern, sein Jahr in Munaychay ist jetzt vorbei.

„Die bisherigen Freiwilligen sind bereits verabschiedet worden, sie helfen jetzt noch bei der Einarbeitung der Neuen, um den Übergang möglichst nahtlos zu gestalten“, erklärt Claudia Jeckel, die seit einigen Jahren in der Königsteiner Geschäftsstelle der „Herzen“ nicht zuletzt die Freiwilligenarbeit koordiniert.

Hatte der Verein früher alles in Eigenregie gemacht, so hat man mittlerweile den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „Weltwärts“ an der Seite, der bundesweit für das Engagement bei den Königsteiner „Herzen“ wirbt. Und das aus gutem Grund.

Claudia Jeckel, Geschäftsführerin Angelika Kilb und die Verantwortlichen des Vereins haben in jüngster Zeit die Erfahrung machen müssen, dass es schwerer wird, junge Leute für ein ganzes Jahr im Ausland zu gewinnen. Jeckel: „In Zeiten von Turbo-Abi und Studium im Eiltempo erscheint das einigen doch zu lang. Viele entscheiden sich stattdessen nicht selten für gewerbliche Anbieter, die für ein oder zwei Monate in einem sozialen Projekt im Ausland sehr viel Geld

verlangen.“ Dass das etwas ganz anderes und nicht mit den Erfahrungen zu vergleichen ist, die man in zwölf Monaten in und um Munaychay macht – das, so Jeckel, wolle man gemeinsam mit „Weltwärts“ in Zukunft noch stärker in den Vordergrund stellen.

Professionellere Struktur

Generell, da sind sich die Verantwortlichen des Vereins einig, wolle man die Organisation für die Zukunft noch etwas professioneller aufstellen – ohne dabei jedoch die Herzlichkeit zu vernachlässigen. Die war Dieter Arnold immer wichtig und an der halten auch seine geistigen Erben fest.

„Diese Verbundenheit spielt bei uns schon immer eine sehr große Rolle. Viele Menschen, die uns heute unterstützen, sind über persönliche Kontakte zu uns gekommen“, betont Gerhard Benner, der selbst das beste Beispiel für diese Entwicklung ist.

Als langjähriger Freund des Gründers übernahm Benner nach Arnolds Tod 2014 den Vorsitz des Vereins. Es war ihm damals eine Herzensangelegenheit, den Fortbestand des Projektes zu sichern, und sie ist es bis heute geblieben. Künftig allerdings wird er dies als stellvertretender Vorsitzender tun.

„Unser Vorstand wird immer für drei Jahre gewählt, und ich werde nächstes Jahr 80“, begründet Benner lachend seinen Verzicht auf den Vorsitz. Bei der jüngsten Mitgliederversammlung haben er und sein



Die Verantwortlichen des Vereins und die neuen Freiwilligen.

„Herzen“ gestellt

Freiwilligen – Nächster Jahrgang an Freiwilligen im Anflug auf peruanisches Kinderdorf



Auf der Farm „Santa Rosa“ sollen Einheimische künftig lernen, wie sie nachhaltig und erfolgreich Landbau betreiben. Fotos: Privat

bisheriger Vize, Dr. Walter Leidinger, deshalb die Positionen getauscht. Einen besseren Nachfolger habe er sich nicht wünschen können, unterstreicht Benner.

Der in Peru geborene Leidinger, dessen Söhne als Freiwillige in Mu-

naychay waren, habe schon viel für den Verein erreichen können. Nicht nur, weil er die Sprache beherrsche und sich auf den Umgang mit der peruanischen Mentalität verstehe, sondern auch, weil er als ehemalige Führungskraft der Bayer AG über

Verbindungen verfügt, die dem Verein von Nutzen sind. Über Leidinger ist auch der Kontakt zu Dr. Axel Wilms zustande gekommen. Selbst lange bei Bayer tätig, verstärkt Wilms als Beisitzer künftig den Vorstand der Herzen und wird sich um

PR und Akquise kümmern.

Weitere Mitglieder der Vereinsführung sind: Astrid Daling (Pressearbeit), Sandra Sieber-Seltmann (zuständig für das ACC Förderprogramm) und Beisitzerin Hildegard Wagner.

Neues Agrarbildungszentrum entsteht

Auf der kleinen Farm „Santa Rosa“ – gleich gegenüber von Munaychay – tut sich Großes. Ursprünglich dafür gedacht, die Mädchen und Jungen im Kinderdorf mit Gemüse und mehr zu versorgen, hatte dieses Selbstversorger-Projekt den Verantwortlichen des Vereins zuletzt zunehmend Sorge

bereitet. Die aber gehören jetzt der Vergangenheit an. Zu 75 Prozent unterstützt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird der Königsteiner Verein hier bis 2020 insgesamt rund 430.000 Euro investieren, um aus Santa Rosa ein Agrarbildungszen-

trum zu machen, in dem die Menschen der Region lernen, zeitgemäß, nachhaltig und ökologisch Landbau zu betreiben. Dafür notwendig waren Investitionen in die Infrastruktur, in eine modernere Agrartechnik sowie in die Werkstätten. Zudem wurde die Meerschweinchen- und Fischzucht

professioneller aufgestellt und die Imkerei erweitert. Aktuell sucht der Trägerverein eine Schneiderin, die für eine Zeit ins Chicon-Tal geht, um den Frauen dort ihr Handwerk beizubringen. Weitere Informationen zu den Herzen finden sich online unter <http://herzenhelfen.de.sj>